

un: Gekürztes st. N. ahd. *untarbant*, *untarbenti* 'Haarband'? – GSp III, Sp. 137; StWG, S. 674; SchG X, S. 260f.

Althochdeutsche Federglosse

a. fol. 85v, Z. 22, *urere? fervens?* – **ga / rasckiz..**

(22) ... Acus minutas / (23) ingerunt fornacibus his membra pergunt **urere//** (fol. 86r, Z. 1) utque igniuerint¹⁷⁰ quamcumque partem corporis **feruens** / (2) **nota stigmarit** hac¹⁷¹ sic consecratam p̄dicant. (Prudentius, Peristephanon, Passio S. Romani 1077; PL 60, Sp. 526 A4) 'Sie führen kleine Nadeln in Öfen ein und fahren, sobald sie feurig heiß geworden sind, fort, ihre Glieder damit zu **verbrennen**. Und welchen Körperteil auch immer das **glühende Mal versengt**, den erklären sie für gesegnet.'

Die Federglosse zweizeilig m. r. neben Z. 22, an *minutas* anschließend. *ga* steht weit rechts. Nach resthaftem *z* Spuren von ca. zwei weiteren Buchstaben.

garasckiz..? sw. V. ahd. (**ga?**)**raskezzen** 'Funken sprühen' – GSp II, Sp. 549; StWG, S. 472; RSV II, S. Es handelt sich sehr wahrscheinlich um eine Parallelglosse zu *rbsgknzkntp* (StSG II, 542, 42; = *rasginzinto*), die E. Steinmeyer „unsicher“ auf *fervens* bezieht. Im Clm 18922 ist der Textbezug, sowohl positionell, als auch sprachlich, ebenfalls unklar.

Sprache und Funktion der Glossen

Die Sprache der Glossen ist wegen <u> für /uo/¹⁷² und vielleicht wegen *fin-tūsa*, das althochdeutsch erst einmal im 11./12. Jh. (StSG III, 511, 10) belegt war¹⁷³, als ins 11. Jh. und damit in die Zeit der Handschriftenentstehung zu datieren¹⁷⁴. Die (spontane ?) Schreibung <s> für /sk/ (5) weist auf sibilantische Lautung und damit ebenfalls auf spätes Althochdeutsch hin¹⁷⁵. <s> für /z/ (15) kommt dagegen in der ganzen althochdeutschen Periode da und dort vor¹⁷⁶. <p-> für /b-/ (3) zeigt auf oberdeutschen Dialekt. Wegen fast durch-

¹⁷⁰ Intlinear über *igniuerint* steht die Glosse *giheizent* (StSG II, 477, 52).

¹⁷¹ Aus *hanc* radiert.

¹⁷² Vgl. BRG § 40 und Anm. 1, S. 42

¹⁷³ SchG XI, S. 202 nennt einen weiteren Beleg aus einer Handschrift des 14. Jhs. (BStK-Nr. 138c).

¹⁷⁴ Damit ergibt sich auch ein Datierungsansatz für die Eintragung der Federglossen, die die Griffelglossen überschichten.

¹⁷⁵ BRG § 146, Anm. 4, S. 141.

¹⁷⁶ Genauer sieh BRG § 160, Anm. 2, S. 156.

wegs fehlender Parallelglossen (nur zu 1 und 3) in der reichen althochdeutschen Prudentiusglossierung sowie origineller Übertragungsverfahren (7, 11, 14) ist, im Gegensatz zu den Federglossen, weitgehend von originaler Glossierung auszugehen. Der Griffelglossator arbeitet sporadisch an ausgewählten Textpassagen. Die Glossierung erscheint als inhaltliche Erschließung angelegt, indem die Interpretamente Bedeutungsangaben zu Textwörtern machen, vielleicht Topikalisierung ausdrücken (7?, 9?), Umschreibungen versuchen (11?, 14?) und auch die Kürzungen (6, 8, 10, 12?, 3*?) semantische sind. Dass gerade die Textpassage, in welcher Cassianus von seinen Schülern mit Griffeln 'beschrieben' wird (fol. 66r), besonders dicht mit Griffel bearbeitet wurde, ist für die Griffelglossierung wohl kein relevantes, aber witziges Detail.

Weitere Griffelglosseintragungen:

Lateinische: fol. 9v, m. l. neben Z. 17f. **quia mens / loluta cutis**; fol. 28r, Z. 18, intl. über *immota* **quic**; fol. 79r, Z. 10, intl. über *tyrannus* **multi**; fol. 141v, Z. 20, intl. über *consensit* – **con(...n(...))it**; fol. 165v, Z. 19, unterhalb von *sensibus* steht **sensibus**; fol. 177r, m. u. **...in quic**. *Unidentifizierte schriftliche*: fol. 24r, m. u. **h..**; fol. 23v, Z. 23, *pallida* – (...); fol. 28v, Z. 17, intl. über *manus* **bo.**; fol. 39r, Z. 4, *exere* – (...)**en**; fol. 39r, Z. 20, *exutroque* – (...); fol. 57v, Z. 18, *manu* **onis..ex**; fol. 72r, Z. 17, m. r. **oi**; fol. 72r, m. r. neben Z. 11-13, **ous / cem. / g**; fol. 73r, m. o., r, u., Einritzungen, die ich nicht lesen kann; fol. 84r, Z. 13, m. r. längere Eintragung, die ich nicht lesen kann; fol. 103r, Z. 1, *terras* – **via**; fol. 154r, m. u. l. **?nmas**, *s* sehr lang; fol. 141v, Z. 5, *per uim* – **oli**; fol. 163v, Z. 16, intl. *hic inopia* **.in**; fol. 165v, Z. 16, m. l. neben *Constat ...ro*; fol. 175r, m. u. **alb.**; fol. 177r, m. u. große Buchstaben (...)**quu...** *Zeichnungen und andere*: fol. 6r, m. u. große Buchstaben; fol. 45v, m. l. Figur, rechter Arm erhoben, linker abgewinkelt, Kopf zurückgedreht; fol. 71r, Z. 12, m. r. **h**; fol. 93r, m. u. Hohlbuchstabe ; fol. 110r, m. r. ein Zeichen eingeritzt; fol. 125r, Z. 10, über die ganze Zeile hinweg sich wiederholend *M* kräftig eingeritzt; fol. 154r, m. r., Initiale ; fol. 154v, m. u. Ornament; fol. 157v, m. l. Ornament; fol. 162r, m. r. Hohlbuchstabe ; fol. 163r, Z. 15, m. r. Zeichnung (Rechteck und Querlinien).

9. Zürich, ZB. Rh. 35 (BStK-Nr. 1010)

Die Handschrift enthält, vor allem in der vorderen Hälfte, eine Vielzahl von meist interlinearen Einträgen mit verschiedenen Instrumenten wie spitzen und stumpfen Griffeln und Farbstiften, unter anderem Röteln, darunter vereinzelte Glossen. Die althochdeutschen Federglossen (StSG II, 237-240), die

von Mirjam Marti neu ediert und kommentiert wurden¹⁷⁷, sind zu ergänzen um sechs volkssprachige Griffel- und Farbstift- (1-6) sowie zwei Federglossen (a, b).

Alt- und mittelhochdeutsche Griffel- und Farbstiftglossen

1. fol. 8v, Z. 11, *imago* – **pil de**

(9) ... Ex / (10) *anteacta ergo uita se quisque inueniat ne in appetitu se culmi / (11) minis*¹⁷⁸ **imago** cogitationis inludat (Gregorius Magnus, Regula pastoralis, I, 9; SC 381, S. 158) 'Möge sich jeder in seinem früheren Leben aufspüren, damit ihn im Streben nach dem höchsten Posten nicht ein **Bild** der Illusion täuscht.'

Intl. über *-mago*, mit schwärzlichem Farbstift. Spatium zwischen *l* und *d*. Vor der Glosse mit stumpfem Griffel ein senkrechter Strich.

pilde: Nom. Sg. st. N. mhd. **pilde** [*bilde*] – AWB I, Sp. 1034-1043; SchW, S. 96; GSp III, Sp. 97f.; StWG, S. 55; SchG I, S. 353f.; MWB I, Sp. 799f.

2. fol. 9r, Z. 9, *igitur* – **nu so**

(9) Ille **igitur** ille modis omnibus debet ad¹⁷⁹ exemplum uiuendi pertrahi (Gregorius Magnus, Regula pastoralis, I, 10; SC 381, S. 160) 'Jener **also**, jener muss in jeglicher Art und Weise als Lebensvorbild herangezogen werden.'

Sehr schwach sichtbar mit Farbstift über *Ille ig-* eingetragen.

nu: Adv. ahd. mhd. **nu** 'nun', 'jetzt' – GSp II, Sp. 976; StWG, S. 446; M. Lexer, Mhd. Handwörterbuch II, Sp. 117f. **so**: Adv. ahd. mhd. **sō** 'so' – GSp VI, Sp. 11; StWG, S. 567; M. Lexer, Mhd. Handwörterbuch II, Sp. 1048f. **nu sō** 'nun also'.

3. fol. 13v, Z. 18, *armum* – **..ch.boc**

(18) Hinc diuina lege **armum** sacerdos in sacrificium et dextrum / (19) accipit¹⁸⁰ (Gregorius Magnus, Regula pastoralis, II, 3; SC 381, S. 182) 'Deshalb ist in einem göttlichen Gesetz festgelegt, dass ein Priester bei einem Opfer das rechte **Schulterstück** erhält.'

Glosse mit Röteln intl. über *armum* schwach sichtbar eingetragen.

¹⁷⁷ M. Marti, Notabiles sunt Glossae.

¹⁷⁸ Ed. *culminis*.

¹⁷⁹ *ad* nachträglich eingefügt.

¹⁸⁰ *-e-* aus Korrektur.

[**]****bo**c: Akk. Sg. st. M. ahd.? mhd.? **bo**c [*buog buoc*] 'Oberarm', 'Schulterstück bei Tieren' – AWB I, Sp. 1493f.; GSp III, Sp. 40; StWG, S. 84; MWB I, Sp. 1103f. Vgl. die Parallelglossen in Glossen zur Regula pastoralis, StSG II, 221, 26; 241, 18 sowie zur von Gregor zitierten Bibelstelle Ex. 29, 22: StSG I, 272, 22. <o> ist wohl ungenaue schriftliche Wiedergabe von *luol*.

4. fol. 23v, Z. 15, *proximis* – **naa**

(13) ... ne ... / (14) ... solis interioribus occupatus quae¹⁸¹ foris / (15) debet **proximis** non impendat (Gregorius Magnus, Regula pastoralis, II, 7; SC 381, S. 218) '... damit er nicht, allein mit inneren Angelegenheiten beschäftigt, keine Zeit mehr draußen für die **Nächsten** aufwendet.'

In großen, verzerrten Buchstaben intl. über dem Lemma eingeritzt.

naa: Adj. ahd. mhd. **nāh** 'nah' ? – GSp II, Sp. 1001; StWG, S. 430; M. Lexer, Mhd. Handwörterbuch II, Sp. 18-20.

5. fol. 29v, Z. 6, *officiunt* – **terrent**

(6) ... Saepe namque aliis **officiunt** quae¹⁸² aliis *prosunt* (Gregorius Magnus, Regula pastoralis, III, Praef.; SC 381, S. 258) 'Denn oft **schaden** die Dinge den einen, welche den anderen nützlich sind.'

Intl. über dem Lemma deutlich lesbar eingeritzt. Auf derselben Stelle steht die althochdeutsche Federglosse *terrent* (StSG II, 237, 45). Die Federglosse wurde auf die Griffelglosse aufgetragen, was sich an Überschneidungsstellen zeigt. Auf fol. 29v sind die meisten Federglossen der vierten Glossenhand¹⁸³, mit Ausnahme der Glosse *sose* StSG II, 237, 44 von einer Hand jeweils auf derselben Stelle mit Griffel vorgeschrieben¹⁸⁴.

terrent: 3. Pers. Pl. Ind. Präs. sw. V. ahd. **terien**, **terren** 'schaden', 'hinderlich sein', 'beeinträchtigen' – GSp V, Sp. 438; StWG, S. 625; RSV I, S. 325. Man vergleiche die Parallelglossierungen StSG II, 166, 35; II, 185, 43; II, 200, 40; II, 226, 59.

¹⁸¹ Über *quae ea* eingefügt.

¹⁸² *quae* radiert und vor *officiunt* eingefügt.

¹⁸³ Nach Bestimmung E. Steinmeyers „die vierte s. 58-116“. StSG IV, S. 670, 9.

¹⁸⁴ Nebst der ahd. Glosse StSG II, 237, 45 betrifft das fol. 29v, Z. 2, intl. über *ostendimus* die Grgl. *pt* zu Fdgl. *pt*; Z. 8, auf *-i-* von *Instigat* Zirkumflex mit Griffel und Feder; Z. 10, intl. über *paruulorū* Grgl. *vitam* zu Fdgl. *uitā*; Z. 21, intl. über *namq*; *uiri* die Grgl. *admonendi* und die identische Fdgl. Zwei Griffeleintragungen derselben Schicht wurden nicht in Tinte ausgeführt: Der Eintrag Z. 21, *non* intl. über *debet* und über Z. 2 *osten-* von *ostendimus* eine resthaft lesbare Eintragung *p.p.*

6. fol. 36v, Z. 10, *praeconia* – **ruofti**

(10) Qui cum blanda hæc uitae eorum **praeconia** praemisisset paulo post sub/
(11) didit dicens (Gregorius Magnus, Regula pastoralis, III, 8; SC 381, S. 294) ‘Wer dem Leben derer diese schmeichlerischen **Verkündigungen** vorausgeschickt hatte, unterstellte wenig danach, indem er sagte ...’

Blasse Farbstiftglosse intl. über *praeconia*.

ruofti: Akk. Sg. st. N.? ahd. **ruofti** ‘Ausruf’, ‘Jubel’, ‘Geschrei’?, nur präfigiert bekannt als *giruofti* (zu *clamor*. StSG II, 321, 4) – GSp IV, S. 1137; StWG, S. 218.

Althochdeutsche Federglossen

Zu den Editionen von StSG und M. Marti sind zwei althochdeutsche Federglossen nachzutragen:

a. fol. 46v, Z. 6, *stagnum* – **zin**

(5) ... uersa est mihi domus israel in scoriam Omnes isti fac/ (6) ti sunt mihi in¹⁸⁵ *es et stagnum et ferrum et plumbum in medio fornacis* (Gregorius Magnus, Regula pastoralis, III, 13; SC 381, S. 338) ‘Das Haus Israel ist mir zu Schlacke verwandelt. Diese alle sind mir in Erz und **Zinn** und Eisen und Blei in der Mitte des Schmelzofens gemacht worden.’ Von Gregor zitierte Bibelstelle (Ezech. 22, 18).

Die Glosse von der vierten Schreiberhand, interlinear über *sta-* des Lemmas. **zin**: Nom. Akk. Sg. st. N. ahd. **zin** ‘Zinn’ – GSp V, Sp. 677; StWG, 763. Vgl. die Parallelglossen StSG II, 189, 35; 198, 73; 205, 45; 241, 46; H. Mayer, Althochdeutsche Glossen, S. 98, 20 u. 23; A. Nievergelt 2009, Althochdeutsch in Runenschrift, S. 103, Anm. 410.

b. fol. 79v, Z. 14, *repperit* – **fant**

(13) ... *Et dum occasionem de auaritia rep/* (14) **perit**¹⁸⁶ *ilico oblitus est quicquid sibi de innocentia optauit* (Gregorius Magnus, Regula pastoralis, III, 30; SC 381, S. 480) ‘Und bis er eine Gelegenheit für den Geiz **fant**, vergaß er alsbald, was auch immer er sich von der Unschuld wünschte.’

Die Glosse von der fünften Hand, intl. über *-perit* am Zeilenanfang.

fant: 3. Pers. Sg. Ind. Prät. st. V. ahd. **findan** mhd. **finden** ‘finden’ – AWB III, Sp.; GSp III, Sp. 529; StWG, S. 153.

¹⁸⁵ Ed.: ohne *facti sunt mihi in*.

¹⁸⁶ Ed. *repperit*.

Es fragt sich zudem, ob die häufigen Glossen *in* über Ablativformen¹⁸⁷ althochdeutsche oder lateinische Grammatikglossen sind¹⁸⁸.

Sprache und Funktion der Glossen

M. Marti hat die Sprache der Federglossen als aus dem alemannischen Raum überliefertes Späalthochdeutsch des 10./11. Jhs. bestimmt¹⁸⁹, was, soweit eruierbar, auch für die Griffel- und Farbstiftglossen gilt. Bereits mittelhochdeutsche Lautgestalt mit Endvokal *-e* und Synkope von Mittelsilbenvokal *i*¹⁹⁰ erscheint in (1), mit Auslautverhärtung in (3), auch in der Federglosse (b). Initial *<p>* für */b/* in (1) weist auf das Oberdeutsche. *-rr-* aus *rj* (4) deutet innerhalb des Oberdeutschen auf das Alemannische¹⁹¹. Bei (1-3, 5, 6) handelt es sich um sporadische Einzeleinträge. Zugehörigkeit zu unidentifizierten Einträgen ist möglich, im Einzelnen aber nicht zu sichern. (4) ist Bestandteil einer lateinisch/althochdeutsch-gemischten Glossierung mit Griffel, die als Skizze für die Federglossierung auf der ersten Seite eines neuen Kapitels diente. Bei diesen Federglossen handelt es sich um den Anfang der Glossierung durch die vierte der Glossenhände.

Weitere Griffel- und Farbstiftglossen:

Lateinische: fol. 26v, Z. 14, über *has quas uicra*; fol. 30r, m. r. neben Z. 12 **p t**; fol. 43v, m. u. **per...**; fol. 56v, m. o., **Rapere**; fol. 56v, Z. 10, intl. über *rapere* – **rapere**. *Vorschreibungen*: fol. 44v, Z. 2, zur Federglosse **m̄tē** mit Griffel **mentē**; fol. 44v, Z. 12, intl. *menti* – **menti**. *Reklamanten*: fol. 75r, m. u. unterhalb *cum uero* mit spitzem Griffel **Cumuero**; fol. 78r, m. o. wie Beginn von Z. 1 mit Gr. *quo hec exire*. *Unidentifizierte*: fol. 8v, Z. 10, *inueniat* – **corn**¹⁹²; fol. 9r, Z. 2, intl. über *attendat* **p ..**; fol. 9r, Z. 9, intl. über *-mplum uiu-* von *exemplum uiuendi* steht **bet?et**; fol. 11r, Z. 19, unter *scabiem* mit Farbstift **s?ca**, sehr schwach; fol. 11v, Z. 10, über *excrescens e(...)*; fol. 11v, Z. 12, über *cogitationi s..oh.*; fol. 11v, Z. 15, über *-ri-* von *pulchritudo o.*; fol. 11v, Z. 14, über *decor membrorum (...)*; fol. 14v, Z. 13, über *subiginus .ne.*; fol. 15r, Z. 20, *reticescat* – **sacahe**, sehr schwach, Lesung insgesamt unsicher; fol. 15r, Z. 21, über *pertrauit* (Ed. *perpetrauit*) mit Farbstift **p..** (Korrektur?); fol. 16r, Z. 16, über *ambiator un ..*, Rötel; fol. 16r, Z. 20, intl. über *conpagem*

¹⁸⁷ Zum Beispiel fol. 31v, Z. 18, über *suo*, vor StSG II, 237, 54; fol. 50r, Z. 19, über *quo*; fol. 50v, Z. 3, über *tedio*.

¹⁸⁸ Vgl. zur Wiedergabe eines lateinischen Kasus durch eine volkssprachige Präposition in Glossen H. Thoma, Glossen, S. 580.

¹⁸⁹ M. Marti, *Notabiles sunt Glossae*, S. 128.

¹⁹⁰ Vgl. BRG § 66, Anm. 2, S. 69.

¹⁹¹ BRG § 118, Anm. 3, S. 117.

¹⁹² Auf *n* Strich?

z..., Schwarzstift; fol. 26v, Z. 18, über *nec* IIIIS; fol. 27r, m. u. **poo**; fol. 28r, Z. 10, über *nesesse* (...); fol. 30v, Z. 1, über *nec* **rinso**.; fol. 36r, m. u. **nouu.**, Farbstift; fol. 38v, Z. 8, über *uirtus* **inimi**; fol. 38v, Z. 12, über *tuo* **tu s**; fol. 39r, Z. 8, über *portat* (...); fol. 40r, Z. 10, über *quo sibi uicissim congruunt* längere Farbstifteintragung **cr...emocilitunt**; fol. 42v, m. l. neben Z. 11 **odfoc / biuod.**; fol. 43r, m. u. **Hosins**, nach *Ho* unsicher; fol. 43v, Z. 9, intl. über *-or-* von *laborat* **vo**; fol. 49v, Z. 9, über *salomonem* (...); fol. 50r, Z. 21, in *preceps* – **odlueiz** Rötel (ahd. ?); fol. 52v, Z. 17, über *ne plus quam decet sint liberi* **unousitleuietiuumiui ut**; fol. 52r, Z. 18, intl. über *humiliauit* **..no**; fol. 52r, Z. 19, über *elati* **?u**; fol. 53v, Z. 16, über *uosmet* **non..**; fol. 55v, Z. 13, über *voluptates* (...); fol. 59v, Z. 8, über *innocentes* (...); fol. 59v, Z. 11, über *pauperum* (...); fol. 59v, m. l. neben Z. 11 **iges?.ht**, *i* und *h* sehr unsicher; fol. 59v, Z. 16, über *-ae* von *sententiae* mit Griffel **E**; fol. 60r, Z. 14, über *Admonendi* (...); fol. 60r, m. r. neben Z. 11 **I**; fol. 86v, m. u. Griffelzeichen. *Andere*: fol. 29r, Z. 17, über *uectes* eine Reihe auf dem Rücken liegende *r*; fol. 32v, m. l. eingeritzte einzelne Buchstaben; fol. 41r, m. r. 2 große Zeichen, das erste in Form der *u*-, das zweite der *t*-Rune; fol. 30r, Z. 1 steht auf *a* der Glosse *unscameline* (StSG II, 237, 47) mit Griffel ein *s*-ähnliches Zeichen; fol. 69r, Z. 8, intl. über *diuina* zwei Zeichen; fol. 69r, Z. 4, über *predicare* eingeritzte Bögen. Dazu eine Vielzahl marginaler und interlinearer Kritzeleien. *Zeichnungen*: fol. 11v, m. l. neben Z. 4-6, Blume; fol. 12v, m. u. Hand (?); fol. 46r, m. o. links Blume (?); fol. 50r, m. o. herzförmige Blätter; fol. 68v, m. u. Gesicht; fol. 69v, m. l. Flechtbandornamente; fol. 73v, m. u. schöne Skizze einer geschmückten Initialen; fol. 80v, m. l. unten Heiligenfigur.

Federproben: Einige in der hinteren Handschriftenhälfte. fol. 59r, m. u. dreizeilig, wovon die ersten 1,5 Zeilen radiert. Schriftzeichenreihe mit lateinischen, griechischen und anderen Zeichen. fol. 74v und 75r lateinischer Fiebersegen¹⁹³. *Federzeichnung*: fol. 41r, m. u. Lamm.

10. München, Bayerische Staatsbibliothek Clm 23486 (BStK-Nr. 688)

Die Handschrift wurde in die Liste der Handschriften mit Griffelglossen (BStH I, S. 210) aufgenommen, nachdem ich in ihr eine volkssprachige Griffeleintragung entdeckt hatte und von einer Glosse ausgegangen war¹⁹⁴. Bei der neuerlichen Autopsie¹⁹⁵ identifizierte ich den Eintrag als althochdeutschen Personennamen:

¹⁹³ Vgl. L. C. Mohlberg, *Mittelalterliche Handschriften*, S. 175.

¹⁹⁴ Sieh E. Glaser – A. Nievergelt, *Griffelglossen*, S. 216, Anm. 49. Entdeckung am 22. 8. 2005, als die Handschrift bei fol. 19v/20r geöffnet in der Bayerischen Staatsbibliothek in einer Ausstellungsvitrine lag. Vgl. H. Sauer (Hg.), *Angelsächsisches Erbe*, S. 9, 27, 72f.

¹⁹⁵ 27. 10. 2010.

fol. 19v, Z. 9/10: **ligebodo**
Die Eintragung m. l. neben Z. 9/10 in großer Schrift kräftig eingeritzt. *l* in geschwungener Form, unter die Basislinie reichend. Vom selben Griffel oberhalb von *i* ein Querstrich. Durch das erste *o* verläuft ein senkrechter Kratzer. **ligebodo**: PN. ahd. **Ligebodo**. Vgl. E. Förstemann, I, Sp. 288: „Ligebodo 10. Jh. ?“.

Die Handschrift ist somit nicht als Griffelglossenhandschrift zu bezeichnen. Die Vermutung, fol. 19v, Z. 10, interlinear über *miracula* stehe eine feine Griffelglosse¹⁹⁶, erwies sich als unbegründet.

Literaturverzeichnis

- Archiv für österreichische Geschichte*. Notizenblatt, Beilage zum Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen, VI, Wien 1856
- AWB* = Althochdeutsches Wörterbuch. Auf Grund der von Elias von Steinmeyer hinterlassenen Sammlungen im Auftrag der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig begründet von Elisabeth Karg-Gasterstädt und Theodor Frings, I-V, Berlin 1968ff.
- Rolf Bergmann, Skizze einer Forschungsgeschichte, in: BStH I, S. 44-52
- Rolf Bergmann, Erfassung und Dokumentation der volkssprachigen Glossenhandschriften, in: BStH I, S. 7-19
- Rolf Bergmann, Skizze einer Entdeckungsgeschichte, in: BStH I, S. 34-44
- Rolf Bergmann, Glossierungen am Rande des Codex, in: BStH I, S. 323-328
- Johannes Engebretsen *Belsheim* (Hg.), *Liber Tobit, Liber Judit, Liber Ester*, Trondhjem 1893
- Katharina Bierbrauer, *Die Ornamentik frühkarolingischer Handschriften aus Bayern*, München 1979
- Katharina Bierbrauer, *Die vorkarolingischen und karolingischen Handschriften der Bayerischen Staatsbibliothek*, Textband, Tafelband, Wiesbaden 1990
- Bernhard Bischoff, *Kalligraphie in Bayern, achtes bis zwölftes Jahrhundert*, (Ausstellung anlässlich der Tagung des Comité international de paléographie vom 15. bis 18. September 1981 in München), Wiesbaden 1981
- Bernhard Bischoff, *Die südostdeutschen Schreibschulen und Bibliotheken in der Karolingerzeit*, I. Die bayrischen Diözesen, mit 32 Schriftproben, 3. A. Wiesbaden 1974
- Bernhard Bischoff, *Paläographische Fragen deutscher Denkmäler der Karolingerzeit*, in: Bernhard Bischoff, *Mittelalterliche Studien*, III, S. 73-111, zuerst in: *Frühmittelalterliche Studien* 5, S. 101-134

¹⁹⁶ Sieh E. Glaser – A. Nievergelt, *Griffelglossen*, S. 216, Anm. 49.